

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 100 (2017)

Heft: 2

Buchbesprechung: Homo Deus [Yuval Noah Harari]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10. Einsicht in die Begrenztheit rationaler Erkenntnis

Wir können die Welt nicht wahrnehmen, wie sie losgelöst von unserer Wahrnehmung existiert. Selbst die ausgefeiltesten wissenschaftlichen Methoden erlauben uns nicht den Zugriff auf die Welt, wie sie «an sich» beschaffen ist. Rational ist daher eine Erkenntnis, die um ihre eigene Beschränktheit weiss. Mehr noch: Wer vernünftig denkt, sollte wissen, dass das rationale Denken keineswegs den einzig legitimen Zugang zur Welt darstellt, ja, dass es nicht einmal rational wäre, die Welt ausschliesslich aus einer rationalen Perspektive zu betrachten. Da ich in dem Buch «Leibniz war kein Butterkeks» ein ganzes Kapitel darauf verwendet habe, zu begründen, warum es nicht vernünftig ist, immer vernünftig zu sein, brauche ich das dort Gesagte nicht noch einmal zu wiederholen. Nur so viel: In vielen Bereichen des Lebens, etwa in der Kunst oder im Spiel, ist es ratsam, die miesepetrigere Kontrollinstanz der Vernunft deutlich herunterzufahren. Dabei sollten wir lebensklug genug sein, einige der kognitiven Verzerrungen, die uns das Leben, insbesondere die Liebe, schenkt, mit allen Sinnen zu geniessen, statt sie immer und überall zu hinterfragen und dadurch zu zerstören. Eine partielle Befreiung vom rationalen Rigorismus würde sicherlich auch einigen Religionskritikern guttun, die mit allergrösstem Argwohn die munteren Sprachspiele liberaler Theologen beobachten, obwohl diese sehr viel erträglicher sind als der tödliche Sprachernst ihrer fundamentalistischen Kollegen. Um es einmal aphoristisch auszudrücken: Es kann durchaus ein Zeichen von Weisheit sein, «alle Fünfe gerade sein zu lassen», wenn die einzige Alternative der Vernunft darin besteht, den fünften Finger zu amputieren, um den strengen Gesetzen der Mathematik Genüge zu tun.

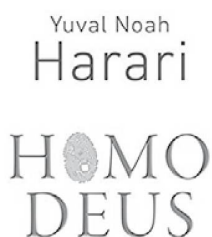
Auszug aus: Michael Schmidt-Salomon: Die Grenzen der Toleranz. Warum wir die offene Gesellschaft verteidigen müssen. Piper Verlag 2016, S. 103ff.

Artikel publiziert auf: hpd.de



Eine Geschichte von Morgen

In seinem Kultbuch «Eine kurze Geschichte der Menschheit» (2011) erklärte der israelische Historiker Yuval Noah Harari, wie unsere Spezies die Erde erobern konnte. In «Homo Deus» stösst er vor in eine noch verborgene Welt: die Zukunft. Was wird mit uns und unserem Planeten passieren, wenn die neuen Technologien dem Menschen gottgleiche Fähigkeiten verleihen – schöpferische wie zerstörerische – und das Leben selbst auf eine völlig neue Stufe der Evolution heben? Wie wird es dem Homo Sapiens ergehen, wenn er einen technikverstärkten Homo Deus erschafft, der sich vom heutigen Menschen deutlicher unterscheidet als dieser vom Neandertaler? Was bleibt von uns und der modernen Religion des Humanismus, wenn wir Maschinen konstruieren, die alles besser können als wir? In unserer Gier nach Gesundheit, Glück und Macht könnten wir uns ganz allmählich so weit verändern, bis wir schliesslich keine Menschen mehr sind.



Yuval Noha Harari
Homo Deus
Verlag C.H.Beck, 2017
ISBN 978-3406704017

Eine Geschichte von Morgen

C.H.BECK



Moderne Diskussion: alhewar.org

Die Webseite von Al Hewar al Mutamddin ist eine der kämpferischsten und populärsten Verteidigerinnen von säkularen Forderungen und Menschenrechten im Mittleren Osten und Nordafrika. Und doch kämpft sie ums Überleben – wenn auch nicht aus finanziellen Gründen.

Im Mittleren Osten und in Nordafrika ist das Publizieren ohne Zensur kaum möglich. Für arabischsprachige Intellektuelle, die ihre Meinung uneingeschränkt äussern möchten, bietet Al Hewar al Mutamddin (Modern Discussion) eine dringend benötigte Plattform. Kein Wunder, dass sie mit täglich 750'000 Zugriffen zu einer der am häufigsten aufgerufenen Webseiten in dieser Region geworden ist. Was 2001 als Initiative einer Gruppe von linken Menschen- und Frauenrechtsaktivisten aus dem Irak, aus Libyen und Jordanien begonnen hatte, entwickelte sich zu einer ausgewachsenen unabhängigen Organisation der Zivilgesellschaft mit dem Ziel, eine sichere und freie Meinungsplattform anzubieten, welche die Prinzipien von Menschenrechten, Zivilgesellschaft und Säkularismus fördert und die individuellen politischen, sozialen und ökonomischen Rechte verteidigt. Der Sitz der Betreiberorganisation ist in Dänemark. Die Webseite wird auf Arabisch und Kurdisch und Englisch betrieben, Versionen auf Amazigh (Sprache der nordafrikanischen Berber) und Persisch sind geplant. Der Name «Moderne Diskussion» betont, dass es darum geht, eine zivilisierte Diskussion über Freiheit, Gleichheit, Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und Vernunft zu ermöglichen.

Mehr als 29'000 Personen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichem religiösem Hintergrund haben seither über 700'000 Artikel publiziert und wurden von total 1,8 Milliarden Menschen gelesen. Die Seite hat über 1000 Kampagnen geführt und hat 2010 dafür den «Ibn Rushd Prize für freies Denken» erhalten als beste arabische Webseite, die Menschen- und Frauenrechte sowie Demokratie und Redefreiheit verteidigt. Bekannte Intellektuelle aus ganz verschiedenen ideologischen Richtungen publizieren hier regelmässig, um ein breiteres Publikum zu erreichen: etwa die ägyptische Schriftstellerin Nawal El Sadawy, der französisch-syrische Intellektuelle Burhan Ghalioun, der säkulare ägyptische Schriftsteller Sayyid Al-Qemany, der ägyptisch-amerikanische Aktivist Ahmad Souhbi Mansour, die ägyptische Dichterin Fatima Naout, der Schweizer Jurist und Autor Sami Aldeeb etc. Auch der in Saudi-Arabien inhaftierte Blogger Raif Badawi hat seine anderswo zensurierten Artikel hier publiziert. Es gibt keine Tabus: Religionskritik, auch am Islam, Reformation des Islams, sexuelle Orientierung, sexuelle Freiheit, politische Reformen und Atheismus werden hier regelmässig diskutiert.

Gewisse Länder, wie etwa Saudi-Arabien blockieren die Webseite, allerdings ohne durchschlagenden Erfolg, weil sie auch via virtuelle private Netzwerke zugänglich ist. «Es ist jedoch nicht einfach, eine unabhängige Plattform zu betreiben», sagte mir Chefredaktor Rezgar Akrawi am Telefon. Bisher seien die monatlichen Kosten von 500 Euro durch Google-Werbung erwirtschaftet worden, aber dieses Geld fliesse nicht mehr so zuverlässig. Zwar habe es immer wieder Unterstützungsangebote von Regierungen und privaten Donatoren gegeben, aber die seien in der Regel an Bedingungen geknüpft. «Unsere Stärke ist unsere Unabhängigkeit und die Fähigkeit, eine zensurfreie Plattform anzubieten.» Diese Stärke soll erhalten bleiben.

PD Dr. Elham Manea

Übertragung aus dem Englischen: Retta Caspar